



Infoblatt: Garten

Duft- und Aromapflanzen für den Garten

- Aromatherapie hinterm Gartenzaun –

Düfte und Gerüche sind an unserem Wohlbefinden ganz entscheidend beteiligt. Im Allgemeinen werden wir unbewusst von unserer Nase beeinflusst. Eine Spur von Rose in der Luft kann uns sprichwörtlich an der Nase herumführen. Erinnerungen und Emotionen können geweckt werden. Gefühle oder Erlebnisse der Vergangenheit, bei welchem Rosenduft im Spiel war, können auftauchen und unser Denken und Handeln beeinflussen. Riechen, Schmecken und Fühlen sind sehr intime Sinneswahrnehmungen, wobei das Riechen als sinnlichster aller Sinne gilt und vom Willen kaum zu beeinflussen ist. Die Augen kann man verschließen, die Ohren zuhalten, Duft aber, wird unterbewusst wahrgenommen und man kommt gar nicht auf die Idee, sich die Nase zuzuhalten. Die Wahrnehmung der Düfte ist schließlich gekoppelt an den lebensspendenden Atem.

Während unsere Augen durch die heutige Lebensart mit Fernsehen, Computern und Zeitungen häufig überlastet sind, ist die Nase häufig unterfordert. Dabei kann man seinen Geruchssinn bewusst einsetzen und trainieren. Ähnlich wie ein Muskel kann der Geruchssinn trainiert werden. Genauso wie ein Muskel kann der Geruchssinn allerdings auch verkümmern, wenn er nicht genutzt wird. Weiterhin können mit zunehmendem Alter unsere Sinne in ihrer Leistungsfähigkeit nachlassen. Das gilt ganz besonders für den Geruchs- und den Geschmackssinn, die in einem engen Zusammenhang miteinander stehen.

Obwohl wir Düfte unterbewusst wahrnehmen, können wir unser Wohlbefinden gezielt mit ausgewählten Düften beeinflussen. Mit Hilfe von Duftlampen, Kräuterkissen und Räucherwerk wird die so genannte „Aromatherapie“ schon in vielen deutschen Haushalten praktiziert. Auch die Verwendung von Massageölen, Lavendelblütensäckchen und die ätherischen Öle eines Erkältungsbades sind wirksame Maßnahmen der Aromatherapie.

Düfte gegen psychische Verstimmungen

Wer unter Alpträumen leidet, sollte sein Leben ändern oder es mal mit den Düften von Majoran, Minze, Orange oder Rosmarin probieren. Wer überhaupt nicht mehr schlafen kann, für den seien die Düfte von Basilikum, Kamille und Lavendel zu empfehlen. Basilikum, Bergamotte, Koriander, Minze und Rosmarin helfen bei allgemeinen Angstzuständen. Bevor man vor Depressionen verzweifelt, sollte man seine Nase zumindest mal versuchsweise an Engelwurz und Petersilie halten. Wer sich bei der Arbeit nicht richtig konzentrieren kann, dem könnte ein Duftkissen mit Monarde, Koriander oder Nelke helfen. Stressgeplagte können im Beschnüffeln von Estragon oder Rose Entspannung erfahren und wen zuviel wohlmeinende Ratschläge aggressiv machen, der lässt sich vielleicht mit Veilchenduft besänftigen.

Pflanzendüfte haben einen direkten Draht zu unserer inneren Befindlichkeit. Doch auch bei echten körperlichen Leiden können Duftpflanzen zum Einsatz kommen. Der französische Chemiker und Parfumeur René Maurice Gattefossé erlitt im Jahr 1910 einen Unfall in seinem Labor. Nach einer Explosion hatte er Verbrennungen an Kopf und Händen, die er erfolgreich mit Lavendelöl behandelte. Gattefossé forschte weiter und gilt heute als der Begründer der Aromatherapie. Die antiseptischen Eigenschaften von ätherischen Ölen sind mittlerweile bekannt und ihr Einsatz weit verbreitet.



Duft- und Aromapflanzen im Garten

Duftpflanzen verströmen mehr oder weniger selbständig ihren Wohlgeruch. Bei Aromapflanzen entwickeln sich die Düfte erst nach Abrechen, Zerreiben oder Antrocknen von Pflanzenteilen. In manchen Fällen reicht sogar schon eine leichte Berührung der Blätter aus. Im eigenen Garten haben wir vielfältige Möglichkeiten, die Nase bewusst zu schulen und unsere Psyche positiv zu beeinflussen. Dass Blüten duften können ist weitgehend bekannt, aber es kann sich auch lohnen andere Pflanzenorgane gezielt mit der Nase aufzusuchen. Ob es nun die Knospen der Balsam-Pappel sind, die Blätter von Duftgeranien oder Storchenschnabel, die Nadeln von Kiefern, Fichten oder Thuja, die Früchte der Anispflanze, die Samen von Kümmel oder Wacholder, die Rinde von Johannesbeere oder Steinweichsel. Selbst das Ausgraben von Wurzeln kann sich lohnen. Nelkenwurz, Wilde Möhre und Kalmus versprechen jeweils ein ganz besonderes Dufterlebnis.

Ein Sitzplatz im Duftgarten

Sitzplätze, Wege und Vorgärten sind, da sie häufig frequentiert werden, die bevorzugten Plätze, um Duftpflanzen anzusiedeln. Ob als begehbare Duftstaude, Pflückstaude in Kniehöhe, Erlebnisfaktor in Nasenhöhe oder als Erzeuger von Duftwolken, die durch den Garten wabern. Die Einsatzmöglichkeiten von Duft- und Aromapflanzen sind vielfältig. In der Planung kann ein Windschutz als Duftbewahrer berücksichtigt werden. Auch Jahres- und sogar Tageszeiten, an denen die höchste Duftintensität zu erwarten ist, können bedacht werden. Im Folgenden werden eine Auswahl von Duft- und Aromapflanzen vorgestellt und Verwendungsmöglichkeiten aufgezeigt.



Duftende Gehölze

- **Schneeforsythie** (*Abeliophyllum distichum*): die Blüten duften stark nach Mandeln und erscheinen im März-Mai. Die Blütenform erinnert an Forsythie, ist aber zartrosa bis weiß; ein zierlicher Strauch für sonnige bis halbschattige Lagen, der selten größer als 2 m groß wird.
- **Sommerflieder** (*Buddleia davidii* und v.a. *alternifolia*): besonders intensiv duftet *Buddleia alternifolia*, welcher im Juni-Juli mit enormer Blütenfülle in hellviolett die Gartenbühne betritt. *Buddleia davidii* duftet nicht ganz so intensiv und lieblich, ist dafür aber in verschiedenen Blütenfarben zu bekommen und blüht wesentlich länger (Juli-Oktober).
- **Gewürzstrauch** (*Calycanthus floridus*): Die im Mai-Juni erscheinenden dunkelroten Blüten duften besonders stark in den Abendstunden. Der Duft erinnert an Erdbeeren. Blätter oder Rindenstücke duften intensiv nach Gewürznelken, wenn man sie frisch oder getrocknet bricht oder zerreibt.
- **Lebkuchenbaum** (*Cercidiphyllum japonicum*): Eine schöne Herbstüberraschung; das Herbstlaub dieses kleinen Baumes riecht schon von weitem angenehm nach Zimt und Karamel.
- **Scheinquitte** (*Chaenomeles*): Bei Pflanzen dieser Gattung gibt es zwar duftende Blüten, interessanter von der Duftausbeute sind aber die herrlich duftenden Früchte. Ein paar von den Früchten in eine Schale gelegt, reichen aus, um ein ganzes Zimmer mit Duft zu füllen. Die Früchte sind außerdem essbar und können zu Gelee und Kompott verarbeitet werden.
- **Orangenblume** (*Choysia ternata*): Dieser immergrüne Strauch ist zwar etwas frostempfindlich, aber wer den Duft von frischen Orangen mag, den die weißen Blüten und Blätter verströmen, der sollte diese Pflanze mal ausprobieren.
- **Seidelbast** (*Daphne*): Früchte und alle anderen Pflanzenteile dieser Gattung sind zwar sehr giftig, aber der Duft dafür auch ziemlich einmalig. Die Blüten duften außer-

ordentlich angenehm. Bei den Sorten: 'Alba' und 'Rubra Select' kann der Duft allerdings so intensiv sein, dass empfindliche Menschen davon Kopfschmerzen bekommen.

- **Zaubernuss** (*Hamamelis*): Einige Sorten dieser Gattung, wie die früh blühende 'Pallida' oder die herbstblühende Art *virginiana*, haben einen angenehm süßlichen Duft. Ein kleiner Zweig in eine Vase gesteckt reicht aus, um ein Zimmer mit dem Duft zu füllen.
- **Rispenhortensie** (*Hydrangea paniculata*): Vor allem die Sorten 'Kyushu' und 'Lime-light' haben einen angenehmen Blütenduft. Mit einer Blütezeit von Mitte Juli bis Mitte September hat man die Möglichkeit, sich einen Dauerdufter in den Garten zu holen, der auch gern von interessanten Insekten besucht wird.
- **Perlmutterstrauch** (*Kolkwitzia amabilis*): Dieser sehr attraktive Blütenstrauch mit rosa-weißen Blüten im Juni, verströmt einen zarten, süßlichen Duft und wird gern von Bienen und Hummeln besucht.
- **Liguster** (*Ligustrum vulgare*): Eigentlich eine schnöde Heckenpflanze. Sobald man diese Pflanze jedoch wie einen Zierstrauch behandelt, wird sich diese Pflanze mit einem schweren, süßen Duft bedanken.
- **Sternmagnolie** (*Magnolia stellata*): In vielen Vorgärten wird man schon vom angenehmen Duft der Sternmagnolienblüten begrüßt, die im März-April in großer Zahl vor dem Laubaustrieb erscheinen.
- **Falscher Jasmin** (*Philadelphus*): Beim falschen Jasmin kommt es ganz auf die Sorte an, ob mit Duft gerechnet werden kann oder nicht. Empfehlenswert sind die Sorten: 'Belle Etoile', 'Dame Blanche', 'Erectus', 'Lemoinei', 'Schneesturm', 'Virginal' und die Art *coronarius*.
- **Alpenrose** (*Rhododendron*): Bei den laubabwerfenden Rhododendron, (früher als Azaleen bezeichnet) gibt es einige Arten und Sorten mit sehr angenehmen Duft. Besonders empfehlenswert sind Sorten der Arten *luteum* und *viscosum*.
- **Holunder** (*Sambucus nigra*): In der Vergangenheit wurde Holunder oft zum Schutz vor bösen Geistern gepflanzt. Auch heute sollte ein Holunder in keinem Garten fehlen. Als äußerst robuster Kleinbaum mit duftenden Blüten, ist er zugleich Quelle von Arzneien und Genussmitteln. Neben dem schweißtreibenden Holunderblütentee sind viele weitere Rezepte bekannt.
- **Gewöhnlicher Flieder** (*Syringa vulgaris*): Dem stark duftenden Flieder wird nachgesagt, dass er Harmonie im Garten verbreitet. Je nach Sorte sind nicht nur die Blütenfarben (weiß, purpurrot, lila, gelb) unterschiedlich, auch der Duft variiert.
- **Schneeball** (*Viburnum*): Die Gattung der Schneebälle bietet sehr viele interessante Blütensträucher, von denen einige hervorragende Duftqualitäten zu bieten haben. Zu empfehlen sind vor allem die Arten *bodnadense*, *burkwoodii*, *carlcephalum*, *carlesii* und *farreri*. Die Arten *bodnadense* und *farreri* beginnen schon im November zu blühen und haben dann ihre Hauptblüte im März-April. Die anderen erwähnten Arten folgen im April-Mai.

Duftende Rosen

Beim Thema Duftpflanzen gebührt den Rosen ein Sonderplatz. Rosenduft ist außerordentlich beliebt und das hat seine Gründe. In der Aromatherapie kann Rosenduft erfolgreich eingesetzt werden bei: Liebeskummer, Enttäuschung, Traurigkeit, Angstzuständen, Depressionen, permanentem Stress, körperlicher und geistiger Müdigkeit. Rosenduft ist geradezu Balsam für die geschundene Menschenseele.

Allerdings duften längst nicht alle Rosen. Oft wird man enttäuscht, wenn man seine Nase in den Kelch einer modernen Teehybride taucht. Auch bei den meisten Polyantha- und Floribunda-Rosen ist von Duft keine Spur. Fündig wird man bei vielen Wildarten und alten Rosensorten (Züchtungen vor 1867). Aber auch bei modernen Rosen kann man Glück haben.



Der englische Züchter David Austin begann in den 1960er Jahren die berühmten „englischen Rosen“ zu züchten. Anfangs noch angefeindet, gelangte er mit den Sorten 'Graham Thomas' und 'Mary Rose' in den 80er Jahren zu Weltruhm. David Austin kombinierte die Fähigkeit des ausdauernden Blühens moderner Rosen mit dem Charme und dem Duft von alten Rosensorten. Aber nicht nur in England gibt es tolle Duftrosen. Auch deutsche Züchter, wie zum Beispiel das Familienunternehmen W. Kordes' Söhne, haben einige Duftrosen hervorgebracht. Die Sorte 'Cinderella' kann sogar mit einem Rosenduft aufwarten, der an „grüne Äpfel“ erinnert. Die Sorte 'Sebastian Kneipp' ehrt nicht nur den heilkundigen Pfarrer, sondern duftet auch noch geradezu berauschend. Auch bei Rosen, die das begehrte Gütesiegel „ADR-Rose“ tragen, welches für besonders gesunde Rosen steht, gibt es ein paar Duftrosen. Allerdings handelt es sich hier, wie auch bei den meisten anderen Duftrosen, um Strauchrosen.

ADR-Duftrosen: 'Westerland', 'Rosenresli', 'Pirette', 'Rotes Meer', 'Baum's Rokkoko', 'Postillion', 'Rote Apart', 'Smart Roadrunner', 'Pink Roadrunner', 'Elbflorenz'.

Beispiele von duftenden Kletterpflanzen

- **Akebie** (*Akebia quintata*): Die auch Schokoladenwein oder Klettergurke genannte Pflanze wurde trotz Ihrer vielfältigen Reize bisher selten verwandt. Auf einer Pflanze sind weibliche und männliche Blüten getrennt voneinander. Die weiblichen Blüten sind violett-braun gefärbt, die männlichen rosa. Die im April-Mai erscheinenden Blüten duften nach Vanille. Im September-Oktober reifen fingerförmige, süß schmeckende Früchte. Die Pflanze ist in milden Wintern immergrün und aus den dekorativen, handförmig zusammengesetzten Blättern kann ein Tee bereitet werden.
- **Waldrebe** (*Clematis*): Während die Blüten der gewöhnlichen Waldrebe (*Clematis paniculata*) eher etwas unangenehm duften, gibt es in dieser Gattung sehr viele wohlriechende Arten und Sorten. Viele *Clematis*-Hybriden duften; die Art *paniculata* duftet angenehm, *flammula* duftet intensiv nach Mandeln. Auch bei den *montana*-Sorten gibt es duftende. Außerdem duften alle Sorten der Tubulosa und Heracleifolia-Gruppe.
- **Schling-Knöterich** (*Fallopia baldschuanica*, *syn. Polygonum aubertii*): Im Volksmund auch als „Architektentrost“ bezeichnet, ist diese Schlingpflanze gut geeignet für großflächige und schnelle Begrünungen. Fassaden können bis in eine Höhe von 15 m begrünt werden. An Standorten mit nicht ausreichender Fläche ist Vorsicht geboten. Selbst durch rabiaten Rückschnitt ist diese Pflanze kaum zu bändigen. Die Blüten erscheinen von Juli bis September in weißen Rispen und duften leicht würzig.
- **Geißblatt** (*Lonicera*): Die als Jelängerjeliieber bekannte *Lonicera caprifolium* ist eine Nachtfalterblume und verströmt besonders in den Abendstunden einen intensiven süßlichen Duft. Die Blüten erscheinen im Mai-Juli und sind innen gelblichweiß und nach außen hin etwas rötlich. Die Hybride *Lonicera x heckrottii* blüht von Juni bis September und verströmt ebenfalls einen angenehmen intensiven süßlichen Duft.
- **Glyzinie, Blauregen** (*Wisteria*): Die Blütentrauben des japanischen Blauregens (*Wisteria floribunda*) erscheinen mit den Blättern Ende Mai-Juni, und können bis zu einem halben Meter lang werden. Die Blütentrauben des chinesischen Blauregens (*Wisteria sinensis*) sind etwas kürzer, erscheinen etwas früher, und das Wachstum der Blätter setzt erst nach der Blüte ein. Beide Arten verströmen zur Blütezeit einen sehr angenehmen Duft.
- **Kletterrosen** (*Rosa*): Viele kletternde Rosen duften. Je nach persönlichen Vorlieben können viele Sorten empfohlen werden, aber an dieser Stelle sollen Sorten mit ADR-Gütesiegel reichen: 'Morning Jewel', 'Compassion', 'Rosenresli', 'Laguna'.



Duftende Stauden im Frühjahr

Wenn man nicht gerade ins Staudenbeet gestolpert ist oder unkrautjägend durch die Beete robbt, bemüht man sich eher selten, mit der Nase nach Duftquellen zu suchen, die sich in Kniehöhe oder noch niedriger befinden. Daher

wird der Duft von vielen Stauden oft unbewusst als mehr oder weniger zarter Duftteppich wahrgenommen. Im Frühjahr können Duftveilchen (*Viola odorata*), Goldlack (*Erysimum cheiri*), Walderdbeere (*Fragaria vesca*), Waldmeister (*Gallium odoratum*), Silberblatt (*Lunaria annua*) und Primeln (*Primula*) den Garten beduften.

Viele Zwiebelpflanzen können ebenfalls einen Beitrag zum Duftreichtum im Garten leisten. Beispiele hierfür sind: Bärlauch (*Allium ursinum*), Hyazinthen (*Hyacinthus*), Krokus (*Crocus*), Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), Narcissen (*Narzissus*), Iris (*Iris*), Märzenbecher (*Leucjum vernum*), Tulpen (*Tulipa*).

Besonders bei den Tulpen ist es noch nicht allgemein bekannt, dass es auch duftende Arten und Sorten gibt. Von den botanischen Arten sind das vor allem *Tulipa tarda* und *Tulipa urumiensis*. Weiterhin ist bei folgenden Sorten ein leichter Duft anzutreffen: 'Abba', 'Angelique', 'Apricot Beauty', 'Arma', 'Ballerina', 'Christmas Dream', 'Christmas Marvel', 'Couleur Cardinal', 'Monsella', 'Monte Carlo', 'Prinses Irene', 'Rococo', 'Verona', 'Viking'.

Duftende Stauden im Sommer

Im Sommer lässt sich durch die Verwendung folgender Stauden der Duftreigen fortsetzen: Steinquendel (*Calamintha*), Nelke (*Dianthus*), Gundermann (*Glechoma*), Silberkerze (*Cimicifuga*), Mädesüß (*Filipendulina*), Taglilien (*Hemerocallis*), Funkien (*Hosta*), Currykraut (*Helichrysum*), Lavendel (*Lavandula*), Moschusmalve (*Malva moschata*), Melisse (*Melissa*), Minze (*Menta*), Katzenminze (*Nepeta*), Oregano (*Origanum*), Pfingstrosen (*Paeonia*), Himmelsleiter (*Polemonium*), Seifenkraut (*Saponaria*). Alle Heil- und Gewürzkräuter sind entweder Duft- oder Aromapflanzen.

Begehbare Duftstauden

Für Verbindungswege im Garten, die nicht regelmäßig benutzt werden, kann ein besonderes Dufterlebnis angelegt werden. Wie wäre es mit einem Duftpfad? Es gibt einige wenige Stauden, die es einem mit einer Duftspende danken, wenn man sie mit Füßen tritt. Die flach wachsende Römische Kamille (*Chamaemelum nobile* 'Trenague') entfaltet ihren intensivsten Geruch nach wenigen Augenblicken des Betretens an einem warmen Sommertag. Der Duft gilt als beruhigend und vermag es, innere Verspannungen zu lösen. Einige Sorten von Thymian (*Thymus*), Pfefferminze (*Mentha*) und Fiederpolster (*Cotula*) sind für einen Duftpfad ebenfalls geeignet.

Beispiele von Duftpflanzen für Topf und Kübel (nicht winterhart)

Terrasse und Wintergarten sind Orte, an denen man sich gerne aufhält und bestens geeignet, um sie mit duftenden Pflanzen attraktiv zu gestalten. Manche Pflanzen haben als Zusatznutzen, dass sie abschreckend auf Mücken und Fliegen wirken. Bei Weihrauch (*Plectranthus*) ist das der Fall, und auch Duftgeranien sagt man diese Wirkung nach. Duftgeranien (*Pelargonium fragrans*) gibt es übrigens in den unterschiedlichsten Duftnoten, von Ananas über Rose bis Zitrone sind zahlreiche Sorten vertreten. Die Engelstropfete (*Brugmansia* früher auch *Datura* genannt) hat sich als stark duftende Kübelpflanze schon viele Freunde gemacht. Wer nicht ständig gießen möchte, kann sie den Sommer über auch gut in den Garten pflanzen. Weitere Topf- oder Kübelpflanzen können in Duftfragen interessant sein: Indische Gewürzrinde (*Cassia didymobotrya*), Orangenbaum (*Citrus*), Eukalyptus (*Eucalyptus*), Wandelröschen (*Lanata camara*), Oleander (*Nerium oleander*), Bleiwurz (*Plumbago auriculata*).

Der Mondscheingarten

In warmen Ländern wie Indien und Pakistan ist es tagsüber viel zu heiß, um sich im Garten zu entspannen. Daher gibt es in diesen Regionen Gärten, die vorwiegend in der Nacht aufgesucht werden, wenn die Temperaturen erträglich sind. Die Bepflanzung solcher Gärten orientiert sich vor allem an den Pflanzendüften und nach der Erkennbarkeit der Blüten- und Blattfarben nach Sonnen-



untergang. Blau und weiß sind beispielsweise bei Mondschein sehr gut zu erkennen. Auch ansprechende Beleuchtung und Wasser kann hier eine Rolle spielen. In unseren Breiten kann man, zumindest im Sommer, sich auch sehr gut am Abend und in der Nacht im Garten aufhalten. Als Gestaltungsidee könnte ein Mondscheingarten zumindest in einem Teilbereich des Gartens verwirklicht werden. Folgende Pflanzen sind vor allem aufgrund ihrer Duftintensität in den Abendstunden geeignet: Nachtkerze (*Oenothera biennis*), Engelstropfen (*Brugmansia*), Maiglöckchen (*Convalaria Majalis*), Seidelbast (*Daphne cneorum*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Vanilleblume (*Heliotrop*), Taglilie (*Hemerocallis citrina*, *H. flava*), Mond- oder Nachtviole (*Hesperis matronalis*).

Der Stinkgarten

Der Journalist und Gartenbuchautor Jürgen Dahl hat zu seinen Lebzeiten einen Stinkgarten angelegt und sogar ein Buch darüber geschrieben. Der Stinkgarten und das empfehlenswerte Buch sollten provozieren und eine Anregung sein, über Gerüche und persönliche Eindrücke nachzudenken, denn Geruch ist eine sehr persönliche Sache und wird keinesfalls von jedem gleich empfunden. Was der eine als Gestank empfindet, kann für jemand anderen Wohlgeruch bedeuten.

Das Empfinden von Gerüchen ist sogar dem Zeitgeist unterworfen. Galt der Geruch von Benzin einst als Duft der Freiheit, denkt man heute eher an Umweltverschmutzung und bedrohte Gesundheit. Der Geruch von Knoblauch wurde vor 50 Jahren von vielen in unserem Land als stinkend bezeichnet, heute ist er aus der Küche kaum noch wegzudenken.

Den Duft der Madonnenlilie (*Lilium candidum*) bezeichnen manche Menschen als unanständig, andere fühlen sich eher angezogen von dem Duft. Der Duft dieser Lilie verbindet das blumenhaft Liebliche mit dem animalisch Leiblichen. Die Blüten der Esskastanie (*Castanea sativa*) erinnern an bekannte Düfte aus dem Intimbereich; Muskateller-Salbei ruft die Erinnerung an Achselschweiß wach – der eine mag es, der andere nicht. Weiterhin wird der Geruch von Studentenblumen (*Tagetes*) und Buchsbaum (*Buxus sempervirens*) von vielen Menschen als unangenehm empfunden. Das Duftempfinden ist in einem gewissen Maß erlernt und hängt mit ganz persönlichen Erfahrungen zusammen. Auch die Fähigkeit, Gerüche wahrzunehmen, ist beim Menschen unterschiedlich stark ausgeprägt.

Trotzdem gibt es Pflanzen, die von einer Mehrheit der Menschen als stinkend empfunden werden. In der heimischen Flora sind diese stinkenden Pflanzen allerdings relativ selten anzutreffen. Hat man eine entdeckt, kann man sich also über dieses olfaktorische Erlebnis freuen. Stinkpflanzen, die man in unseren Gärten noch relativ häufig antreffen kann, sind: Die Kaiserkrone (*Fritilaria imperialis*) duftet zur Blütezeit nach Mäuseharn. Die Blüten von Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Mispel (*Mespilus germanica*) und Efeu (*Hedera helix*) stinken in unterschiedlicher Intensität nach Fisch. Die Früchte des Ginkgo-Baumes (*Ginkgo biloba*) entwickeln einen unangenehmen Geruch, der nach faulen Eiern riecht.

Die in diesem Arbeitsblatt vorgestellten Duft-, Aroma- und Stinkpflanzen sind nur eine kleine Auswahl. Auf diesem Gebiet gibt es viele weitere Pflanzen zu entdecken. Manchmal geben botanische Namen einen Hinweis auf die Duft Eigenschaften einer Pflanze. Die Artbezeichnungen *fragrans* oder *suaveolens* kann mit duftend übersetzt werden, *odoratus* oder *odoratissimus* mit wohlriechend, *aromaticus* mit würzig-aromatisch. Heißt es hingegen *foetida* oder gar *foetidissima* ist mit Gestank zu rechnen.

